Schweizerisches Lehrerfest

Autor(en): **Brosi, A. / Arx, F. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 32

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bisanhin zufrieden und glücklich sein. Wir hätten keine fröhliche Stunde mehr, wenn wir unsere kleine Rosa in der Ferne der Königsstadt uns denken müssten.»

Als ob das Kind die Worte der Eltern verstünde, streckte es die Aermchen nach ihnen. Mit seinen Locken trocknete es die Thränen, welche über die Wangen der Mutter rieselten. Lächelnd blickte es nach der schönen fremden Frau und schwang das Händchen zum Abschiedsgruss. Gerührt entfernten sich die Kurgäste. Die kleine Rosa aber wurde seither «Goldröschen» genannt.

Schweizerisches Lehrerfest.

(Für die vorhergehende Nummer verspätet.)

Das Organisations-Komite für das schweizerische Lehrerfest in Solothurn erlässt nachfolgendes Einladungsschreiben an die schweizer. Lehrerschaft:

Werthe Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde!

Wir beehren uns, Euch mitzutheilen, dass das schweizerische Lehrerfest pro 1880 den 15., 16. und 17. August nächsthin in Solothurn stattfindet. Der Abend des ersten Festtages ist hauptsächlich dem Empfange der Festtheilnehmer gewidmet. An den folgenden Festtagen von je 9 Uhr Morgens an gelangen nachstehende Themata zur Behandlung:

a) Ueber die eidgenössischen Rekrutenprüfungen; Referent: Hr. Erziehungsrath und eidgen. Oberexperte Näf in Zürich.
b) Ueber die Bedeutung und Organisation der Fortbildungsschulen; Referent: Hr. Seminardirektor Gunzinger in Solothurn; Korreferent: Hr. Sekundarlehrer Gobat in Corgémont.
c) Lehrerbildung und Freizügigkeit der Lehrer; Referent: Hr. Professor und alt Seminardirektor Rüegg in Bern.

Die bezüglichen Thesen, sowie das detaillirte Festprogramm werden publizirt und den Festtheilnehmern gedruckt zugestellt werden. Zur Erleichterung des Festbesuches werden die Tit. schweizerischen Eisenbahngesellschaften Billets zur halben Taxe für je einfache Fahrt für die Zeit vom 15. bis 19. August abgeben. — Wer von dieser Begünstigung Gebrauch machen will, wird gebeten, dies vom 5. bis 10. August dem Präsidenten des Finanzkomite, Herrn Direktor Dr. Kyburz in Solothurn, zu melden, welch' Letzterer den Angemeldeten eine Legitimationskarte für die Eisenbahnfahrt zusenden wird.*) Die Fest- und Speisekarten, sowie die Quartierbillets können an den Festtagen in Solothurn selbst bezogen werden. Für die Unterkunft der Festbesucher werden wir eine hinreichende Anzahl von Quartieren in öffentlichen Gebäuden bereit halten. Wer Logis in einem Gasthof wünscht, beliebe sich rechtzeitig an den Präsidenten des Quartierkomite, Herrn Landammann Sieber in Solothurn, zu wenden.

Tit.! Wir laden Euch ein, Euch recht zahlreich am dreizehnton schweizerischen Lehrertag zu betheiligen. Ja, eilet möglichst vollzählig herbei aus allen Gauen des lieben Schweizerlandes nach der Wengistadt, Alle, die Ihr in deutscher oder welscher Zunge berufen seid, am hehren Werke der sittlichen und geistigen Bildung und an der Entwicklung der humanen Gesinnung unseres Volkes zu arbeiten; gilt es doch, einerseits die alten Bande der Freundschaft und Kollegialität zu befestigen und neue zu knüpfen, anderseits Euch für Euren erhabenen Beruf neu zu begeistern und auf dem Boden des schweizer. Volksschulwesens Eure Ideen gegenseitig auszutauschen und neue Verbesserungen und Fortschritte anzustreben! Wie vor 15 Jahren, als zum ersten Mal der schweizer. Lehrerverein in Solothurns Mauern tagte, der Mangel an äusserem Prunke gerade eine Zierde des Festes war, so werden wir Euch auch diesmal in einfacher, republikanischer Weise empfangen. Ihr werdet neben der ernsten Behandlung zeitgemässer Themata die frühern freundschaftlichen Zusammenkünfte, den heitern Genuss zwangloser Geselligkeit und die alte solothurnische Gemüthlichkeit wieder finden.

Indem wir der freudigen Hoffnung leben, die schweizerische Lehrerschaft werde um so eher unserem Appell Folge leisten, als Solothurn vermöge seiner geographischen Lage besonders geeignet ist, zwischen der deutschen und französischen Schweiz ein vermittelndes Bindeglied zu bilden, entbieten wir Euch Allen vaterländischen Gruss und Handschlag.

Solothurn, den 26. Juli 1880.

Für das Organisationskomite des schweizer. Lehrerfestes pro 1880:

Der Präsident:
A. Brosi, Ständerath.
Der Aktuar:
F. von Arx, Seminarlehrr.

*) Wir machen darauf aufmerksam, dass — wie das vor zwei Jahren für Zürich auch der Fall war — die Legitimationskarte als Mitglied des Lehrervereins, vom Quästorat in Glarus ausgestellt, von den Bahnangestellten nicht respektirt wird. Red.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Sitzung vom 28. Juli.)

Wahlgenehmigungen:

Hr. A. Keller von Glattfelden, Verweser in Hettlingen, zum Lehrer daselbst.
„ Rob. Meier von Dänikon, Verweser in Gibsweil, zum Lehrer daselbst.
Frl. Laura Leemann von Zürich, Verweserin in Kappel, zur Lehrerin daselbst.

Der Beginn der Vorlesungen an der Hochschule für das Wintersemester 1880/81 wird auf 19. Okt., der Schluss auf 13. März 1881 festgesetzt.

Es wird dem Hrn. Dr. Th. Ziesing die Venia legendi an der philos. Fakultät der Hochschule ertheilt.

Den Vorständen der Schulkapitel werden das revidirte Verzeichniss der Lehrer an den Volksschulen und höheren Unterrichtsanstalten, die neueingeführten Maassbezeichnungen und das neue Reglement betreffend die Schulkapitel und die Schulsynode zur Vertheilung an die Kapitularen zugestellt.

Dem Lehrer an der Schule Ellikon a./Rh. wird eine jährliche Besoldungszulage von 100 Fr. zugesichert in der Meinung, dass die Gemeinde einen gleichen Betrag hinzufüge.

Ein Lehrer, welcher wegen körperlicher Gebrechen den obligatorischen Turnunterricht nicht ertheilen kann, wird eingeladen, dieses Fach durch einen Stellvertreter versehen zu lassen.

Schulnachrichten.

Schwyz. Siebnen. (Einges.) Ihr Korrespondent in Nr. 26 nöthigt uns zu einer Gegenantwort, indem wir leider im Falle sind, Ihre erste Mittheilung in Ihrem Blatte durchaus aufrecht erhalten zu müssen.

Wenn es Ihren Korrespondenten „unangenehm berührt", dass „ein Ort soll öffentlich misskreditirt werden, der bis dahin zu den freisinnigen gezählt hat", so ist hier und heute die Anwendung dieser Vergangenheitsform sehr berechtigt.

Die Zeiten sind vorüber, da Siebnen unter der Leitung charakterfester, freisinniger Männer manch' Schönes zu Stande brachte. Die vor vier Jahren gegründete Sekundarschule war wahrscheinlich für lange Zeit das letzte solcher Werke.

Schnöde Interessen- oder vielmehr Geldsackpolitik und eine gewisse Freisinnigkeit, die nur da zum Vorschein kommt, wo die bare Münze klingt, und die gleich einer Wetterfahne heute nach Norden, morgen nach Süden deutet, findet man zur Zeit. Von grundsätzlicher Freisinnigkeit ist und war bei den jetzigen Leitern keine Rede.

An die Stelle friedlichen und einigen Zusammenwirkens ist ein gründlicher Hass gegenüber den hiesigen Protestanten getreten, welchen zu schüren gewisse Rädelsführer trefflich verstehen.

Speziell die Schulgemeinde vom 14. Mai bot den Anlass, einem längst schlecht verhehlten Aerger Ausdruck zu geben, was auch in vollem Maasse geschah. Wir wollen es des Skandales wegen unterlassen, von jenen perfiden Mitteln und Umtrieben vor und während und nach der Schulgemeinde zu sprechen, deren man sich bediente, um die Protestanten und ihre Freunde (worunter auch Hr. Kälin) zum Falle zu bringen. Nur soviel: die Intoleranz und gehässige Parteileidenschaft waren es, welche Hrn. Kälin zwei Tage vor Wiederbeginn des Schulkurses verdrängten.

Ein mitleidiges Lächeln zwingt uns Ihr Korrespondent ab, wenn er mit den an die vor Jahren an die protestantische Kirche geschenkten 3000 Fr. die gute Gesinnung der Katholiken gegenüber den Protestanten beweisen will. Heute hielte es schwer, einen einzigen Franken zu bekommen. — Nebstdem hat der Korrespondent ein kurzes Gedächtniss oder scheut sich, die Wahrheit zu gestehen, sonst hätte er auch sagen müssen, dass an den 27,000 Fr. betragenden Schulfond die Protestanten 25,000 Fr. geleistet haben, dass